

burg“, und am 29. 3. 1912 in „Breisgauverein für Luftfahrt e. V.“ geändert. Die Generalität war zunächst auf den Posten des Vorsitzers abonniert. General der Infanterie Hans Gaede leitete ab 1907 die Vereinsgeschicke, 1917 folgte General Max Sommer und 1923 Generalleutnant Theodor Mengelbier.

Die ersten Jahre waren gekennzeichnet von der Ballon- und Zeppelin-Luftschiffahrt. Die Begeisterungstürme, die die „Zeppeline“ in den ersten drei Jahrzehnten unseres Jahrhunderts auslösten, übertrugen sich auf die junge Motor- und später Segelfliegerei. So war es auch in Freiburg: Ein Freiballon eröffnete am 26. 5. 1907 die Ära der Fliegerei. Der vom „Breisgauverein für Luftfahrt“ (BLV) gecharterte Ballon unter der Führung von Hauptmann Spangenberg startete am „alten Gaswerk“ an der Ferdinand-Weiß-Straße. Rund 25 Jahre lang wurden hier die Ballonfahrten gestartet und nicht auf dem Exerzierplatz. Bereits 1911 feierte man die 50. Ballonfahrt. Diese erstreckten sich nicht nur auf den Heimatbereich; bis in die Rheinlande, in die Bretagne und an die böhmische Grenze führten die Reisen. Ebenfalls 1911 fuhr ein Freiballon zur „Internationalen Ausstellung“ nach Turin und nahm dort an Höhenflügen teil. Professor Dr. Robert Liefmann, ein anerkannter Rechtswissenschaftler der Universität, organisierte die Fahrten. Er war einige Jahre Vorsitzender des BLV nach dem 1. Weltkrieg und an den „Pfingst-Segelflugtagen“ auf dem Feldberg 1932 maßgebend beteiligt. Als Opfer einer verhängnisvollen Rassenpolitik im „Dritten Reich“ erfüllte sich sein Leben am 21. 3. 1941 im Konzentrationslager Gurs in Südfrankreich.

Der erste Freiballonstart nach dem 1. Weltkrieg sollte 1928 wieder auf dem alten Platz am Gaswerk erfolgen, verbunden mit einer Autoverfolgungsfahrt des ADAC. Geliehen wurde der Ballon vom „Frankfurter Verein für Luftschiffahrt“. Das Glück war dem Veranstalter nicht hold. Durch einen Windstoß blieb der Ballon an einer Telegrafeneileitung hängen und mußte notlanden. Man suchte nun nach einem geeigneteren Platz. Man fand ihn auf dem Gelände Ecke Gutleut- und Schönbergstraße, heute Ecke Karl-Kistner- und Eschholzstraße und mit Kleingärten belegt. Am 28. Juli 1931 fand hier der erste, geglückte Start statt. Auch dieser Aufstieg war mit einer Autoverfolgungsfahrt verknüpft. Für die Unterhaltung sorgte die Sanitätskapelle Freiburg. Eine ähnliche Veranstaltung wurde am 25. 6. 1933 durchgeführt. Einen Freiballon auf den Namen „Freiburg“ gab es aber wohl nur einmal. Er gehörte dem „BLV“ und wurde 1910 von Oberbürgermeister Dr. Otto Winterer getauft.

Auch für die bauliche Entwicklung vom Exerzierplatz zum Flughafen gab der „BLV“ den ersten Anstoß. Anlässlich des „Oberrheinischen Zuverlässigkeitsfluges“ am 20. 5. 1911, dessen örtliche Ausrichtung der „Breisgauverein für Luftfahrt“ übernommen hatte, wurde die erste provisorische Flugzeughalle in Gestalt eines Schuppens errichtet. Im Sommer 1912 folgte die erste feste Halle, da nun der Exerzierplatz immer häufiger für Flugzeuge verwendet wurde. Der erste Flugtag unter der Regie des „BLV“ fand ebenfalls am 20./21. 5. 1911 statt. Dieses Datum wurde damit zum Geburtstag für die Tradition der Freiburger Flugtage, die der BLV bis in unsere Tage fortsetzt. Der Verein hat damit wie keine andere Institution der Freiburger Bevölkerung die Idee des Flugsports und des Luftverkehrs nahe gebracht.